

Heidelberg

315

DER ANDERE PARK

2. Planungswerkstatt

12. November 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung und Einführung	5
2. Überblick Ablauf Planungswerkstatt	6
3. Werkstattbericht - An welchen Themen arbeiten wir	7
4. Ablauf und Strukturierung Dialogphase in vier Gruppen	15
5. Ergebnisdokumentation Dialogphase	16
5.1 Dialogtisch 1: „Vitrine“	16
5.2 Dialogtisch 2: „Forum“	19
5.3 Dialogtisch 3: „Kulturmarkt“	23
5.4 Dialogtisch 4: „Lounge“	26

Hinweis: Die Dokumentation der Planungswerkstatt ist unter www.heidelberg.de/konversion > Planung im Dialog > Infomaterial und Dokumentationen > Bürgerbeteiligung Phase II - Standortbezogene Betrachtungen und Entwicklungskonzepte > Südstadt abrufbar.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Folie Überblick Dialogangebot mit den vier Themen für die heutige Veranstaltung	6
Abbildung 2	Gesamtansicht 1. BA.....	7
Abbildung 3	Entwurf „Chapel“ - Stand Wettbewerb.....	8
Abbildung 4	Entwurf „Chapel“ – derzeitiger Planungsstand	8
Abbildung 5	Entwurf „Common Ground“ – Stand Wettbewerb.....	9
Abbildung 6	Entwurf „Common Ground“ – derzeitiger Planungsstand	9
Abbildung 7	Entwurf „Parkwelten“ – Stand Wettbewerb.....	10
Abbildung 8	Entwurf „Parkwelten“, gesamt – derzeitiger Planungsstand	10
Abbildung 9	Entwurf „Parkwelten“, Teilbereich „Checkpoint“ – derzeitiger Planungsstand	11
Abbildung 10	Visualisierung / Ansicht „Vitrine“	12
Abbildung 11	Visualisierung / Ansicht „Forum“	13
Abbildung 12	Visualisierung / Ansicht „Kulturmarkt“.....	13
Abbildung 13	Visualisierung / Ansicht „Lounge“	14
Abbildung 14	Gesamtplan Werkstattgruppen.....	15
Abbildung 15	Folie Dialogangebot – Strukturierung und Ablauf	15
Abbildung 16	Entwurf „Vitrine“ - Stand Wettbewerb	18
Abbildung 17	Entwurf „Vitrine“ – derzeitiger Planungsstand	18
Abbildung 18	Ansicht „Vitrine“ mit Impressionen.....	18
Abbildung 19	Visualisierung / Ansicht „Vitrine“	18
Abbildung 20	Entwurf „Forum“ – Stand Wettbewerb	22
Abbildung 21	Entwurf „Forum“ – derzeitiger Planungsstand Stand Wettbewerb.....	22
Abbildung 22	Impressionen „Forum“	22
Abbildung 23	Entwurf „Kulturmarkt“ – Stand Wettbewerb	25
Abbildung 24	Entwurf „Kulturmarkt“ – derzeitiger Planungsstand	25
Abbildung 25	Impressionen „Kulturmarkt“	25
Abbildung 26	Entwurf „Lounge“ – Stand Wettbewerb	28
Abbildung 27	Entwurf „Lounge“ – derzeitiger Planungsstand.....	28
Abbildung 28	Impressionen „Artefakte“	28

1. Begrüßung und Einführung

Herr Zimmermann – Abteilungsleiter der Koordinationsstelle für Bürgerbeteiligungen, Amt für Stadtentwicklung und Statistik – begrüßt alle Teilnehmer*innen herzlich zur Fortsetzung des dialogischen Planungsprozesses DER ANDERE PARK und freut sich über das rege Interesse auch an der zweiten Planungswerkstatt. Er erläutert, dass zu den Freiflächen auf der Konversionsfläche Südstadt nun ein langer Beteiligungsprozess durchlaufen ist und die Planungen vor dem Abschluss stehen, um mit der Umsetzung und Realisierung zu beginnen. Dabei wurde der gesamte Landschaftsarchitekturwettbewerb DER ANDERE PARK vom Arbeitskreis sowie von Bürgerforen im Rahmen des Dialogischen Planungsprozesses kontinuierlich begleitet. Nach Beauftragung des Büros Studio Vulkan aus Zürich mit der Ausführungsplanung soll heute im Rahmen einer zweiten Planungswerkstatt ein abschließendes Feedback zum Stand des Entwurfs eingeholt werden.



In der ersten Planungswerkstatt am 26. Juni 2018 wurden die „Parkwelten“ mit dem Checkpoint, Eddy-Haus und Mark Twain Center, die Römerstraße - Hauptverkehrsachse als Teil von DER ANDERE PARK, die Freiflächen um die „Chapel“ und der „Common Ground“ besprochen. In der heutigen Veranstaltung stehen nun die drei verbleibenden Teilbereiche für die nachfolgenden Bauabschnitte zur Diskussion: Paradeplatz, Reitplatz und Torhausplatz. Hierzu hat Studio Vulkan das Wettbewerbsergebnis vom Januar weiterbearbeitet und auch an sonstige Rahmenbedingungen, wie beispielsweise den Denkmalschutz angepasst. Von Studio Vulkan wurden diese Bereiche umbenannt in „Forum“, „Kulturmarkt“ und „Vitrine“. Die Verbindungsfläche zwischen Paradeplatz und dem Park hat den Namen „Lounge“ bekommen und ist ebenso Bestandteil des heutigen Dialogangebots. Diese Flächen, führt Herr Zimmermann aus, werden gerahmt von Einrichtungen wie dem Karlstorbahnhof, dem Kreativwirtschaftszentrum und einer Hochschule. Auch diese Einrichtungen bespielen zukünftig die Freiflächen und werden zur Belebung der verschiedenen Orte beitragen. Um einer Belebung der Teilflächen erste Impulse zu geben, sieht Studio Vulkan vor, den Park neben einer rein baulichen Umsetzung auch im „Miteinander-Et-was-Tun“ entstehen zu lassen, also gemeinsam mit diesen Akteuren die Flächen punktuell zu bespielen. Gedacht als ein erster Anstoß von außen, der sich dann – so die Hoffnung – auch selbstständig in Zukunft fortsetzt.

Ab 2019 soll mit der baulichen Umsetzung ersten Maßnahmen zum DER ANDERE PARK begonnen werden. Vor diesem Hintergrund macht Herr Zimmermann nochmals deutlich, dass die heutige Veranstaltung den Teilnehmer*innen die letzte Möglichkeit zum direkten Gespräch mit den Planern bietet, um ein Feedback zum nun erreichten Planungsstand zu geben.

Darüber hinaus gibt Herr Zimmermann einen kurzen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen auf der Konversionsfläche Südstadt:

MTV Nord

- Ausschreibung für die Lärmschutzspiellandschaft läuft; Durchführung ist von Januar bis September 2019 geplant
- Fertigstellung für den Bau Nahversorger wird für Herbst 2019 erwartet
- Offizielle Einweihungsfeier des Wohnprojekts „HageButze“ hat am 12. Oktober 2018 stattgefunden
- Weitere Wohngruppenprojekte werden im nächsten Jahr nach und nach fertig und die Bewohner*innen können einziehen
- Fertigstellung der übrigen Wohnflächen durch MTV Bauen und Wohnen wird zwischen 2020 und 2021 erwartet

Campbell Barracks

- Abbruch und Entsiegelung der ersten Baufelder durch bpd/Kraus ist weitestgehend erfolgt
- Baubeginn für erste Teilbereiche wird im Frühjahr 2019 erwartet
- Kindertagesstätte (Montessori) ist seit Mai 2018 in Betrieb
- Baubeginn für den Karlstorbahnhof soll ebenfalls im I. Quartal 2019 sein

Herr Zimmermann wünscht zum Abschluss seiner Begrüßung allen Anwesenden einen spannenden Abend mit anregenden Diskussionen und übergibt die Moderation der Veranstaltung an Herrn Buff.

2. Überblick Ablauf Planungswerkstatt

Stellvertretend für das Moderationsteam begrüßt Herr Buff die anwesenden Teilnehmern*innen und erläutert den Ablauf der heutigen Veranstaltung. Zum inhaltlichen Einstieg ist ein Werkstattbericht von Frau Winogron, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur aus Zürich, vorgesehen. Dabei wird Frau Winogron zunächst auf die vorangegangene Planungswerkstatt im Juni 2018 eingehen und zu den in der Veranstaltung thematisierten Teilbereichen einen Überblick über den aktuellen Sachstand geben sowie auf den Umgang mit den Anregungen aus der Bürgerschaft eingehen. Das Hauptaugenmerk ihres Werkstattberichts liegt aber auf der Darstellung des derzeitigen Planungsstands zu den vier Teilbereichen der heutigen Veranstaltung.



Im Anschluss wird den Teilnehmer*innen der Ablauf der Dialogphase erläutert. Die nach einer kurzen Pause vorgesehene Dialogphase ist entsprechend in vier Dialogrunden aufgeteilt. Zum Abschluss der Planungswerkstatt werden die Anregungen an den vier Dialogtischen im Plenum im Rahmen einer Abschlussbetrachtung nochmals zusammengeführt.

Anhand von einigen Bildimpressionen aus der zurückliegenden Planungswerkstatt im Juni 2018 ruft Herr Buff den Anwesenden nochmals die zentralen Anregungen zu den einzelnen Teilräumen in Erinnerung und übergibt an Frau Winogron für ihren Werkstattbericht.

Abbildung 1 Folie Überblick Dialogangebot mit den vier Themen für die heutige Veranstaltung

Überblick Dialogangebot

Themen

Heute – 12. November	26. Juni 2018
1 Forum	
2 Kulturmarkt	1 Freiflächen um die Chapel
3 Lounge	2 Common Ground
4 Vitrine	3 Römerstraße – Hauptverkehrsachse als Teil des Parks
	4 „Parkwelten“ westlich Römerstraße

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

3. Werkstattbericht - An welchen Themen arbeiten wir

Frau Winogrand, Vertreterin des Landschaftsarchitekturbüros Studio Vulkan aus Zürich, bringt zu Beginn des Werkstattberichts Ihre Freude zum Ausdruck, heute ein zweites Mal mit den Heidelberger Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Entwurfsstand zu DER ANDERE PARK zu diskutieren. Jeder der Teilbereiche hat unter anderem durch seine historische Bedeutung eine spezifische Identität, die der Entwurf aufgreift und gestalterisch herausarbeitet. Dies gilt im Besonderen auch für die heute zu diskutierenden Orte. Zu Beginn ihres Werkstattberichts geht sie nochmals auf die Planungswerkstatt im Juni ein und erläutert, wie sich der Entwurf für die diskutierten Teilbereiche unter Berücksichtigung der vorgebrachten Anregungen weiterentwickelt hat.



Der Bereich um die „Chapel“ soll so umgestaltet werden, dass sich zur Römerstraße hin eine „Adresse“ bildet. Ebenso hat sich der Entwurf im Bereich „Common Ground“ leicht verändert. Der dortige Pavillon rückt nun von den Bäumen ab, der Spielplatz ist etwas kleiner, die offene Wiesenfläche dafür größer gestaltet. Am „Checkpoint“ ist auf Wunsch der Jugendlichen ein Platz für ein öffentliches „chill and grill“ vorgesehen. In den „Parkwelten“ soll unter anderem durch eine Blumenwiese mit Tischen und Sitzgelegenheiten eine Art „Wohnzimmer-Situation“ geschaffen werden. Das geplante Beleuchtungskonzept untermauert die Entwurfsgedanken für die „Parkwelten“ und trägt dem Wunsch nach einer „sicheren“ Beleuchtung der Wege Rechnung.

Abbildung 2 Gesamtansicht 1. BA

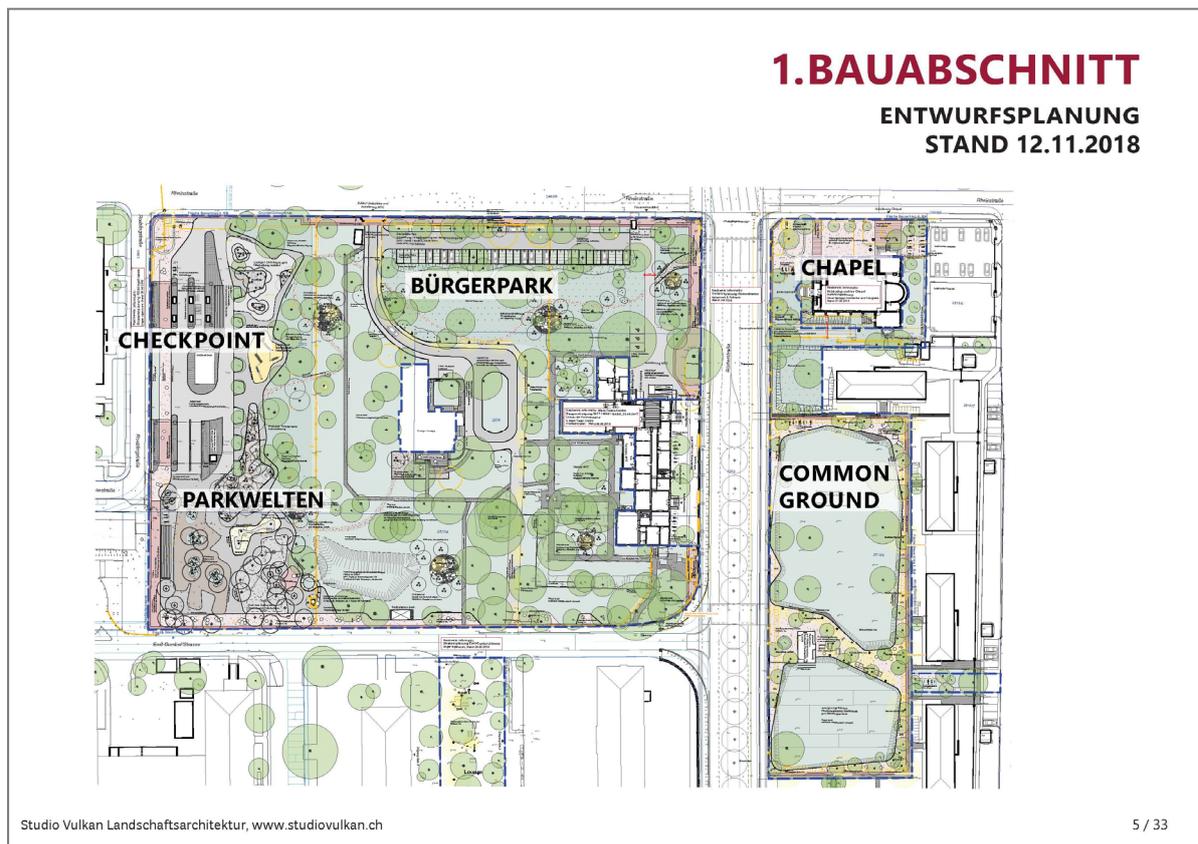


Abbildung 3 Entwurf „Chapel“ – Stand Wettbewerb

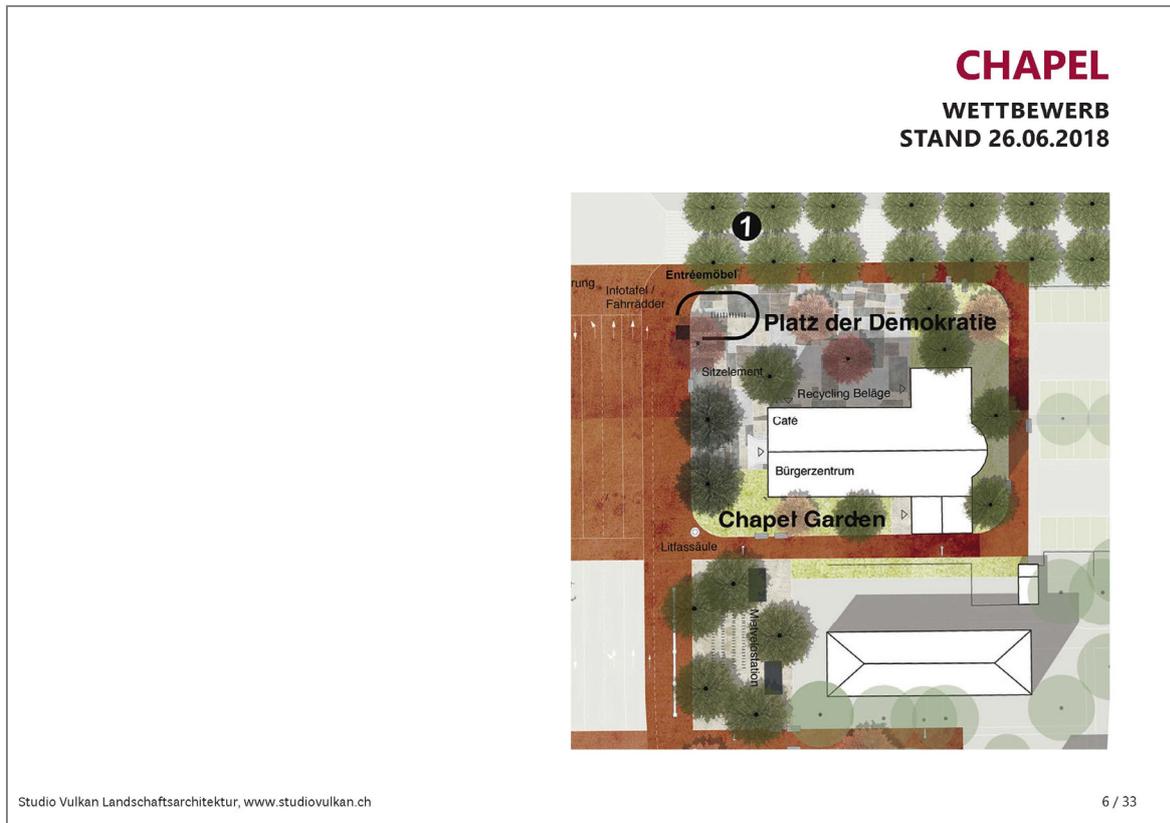


Abbildung 4 Entwurf „Chapel“ – derzeitiger Planungsstand

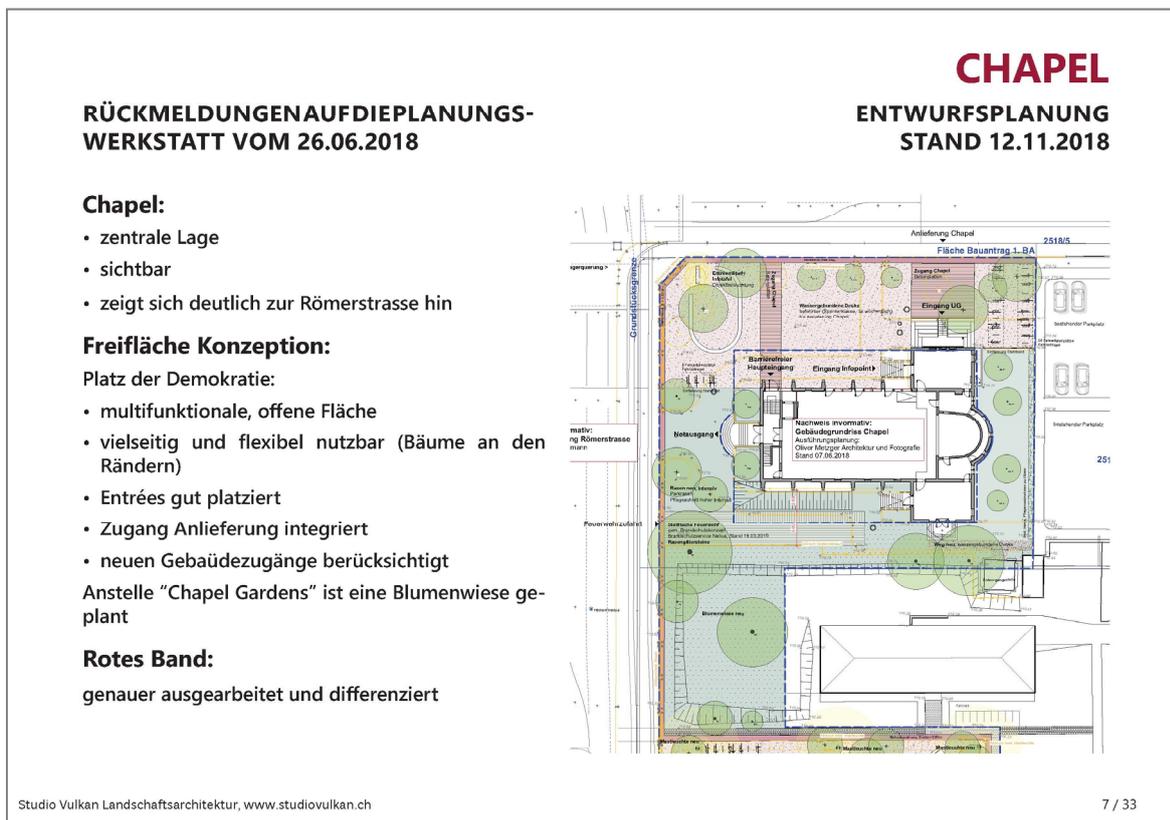


Abbildung 5 Entwurf „Common Ground“ – Stand Wettbewerb



Abbildung 6 Entwurf „Common Ground“ – derzeitiger Planungsstand

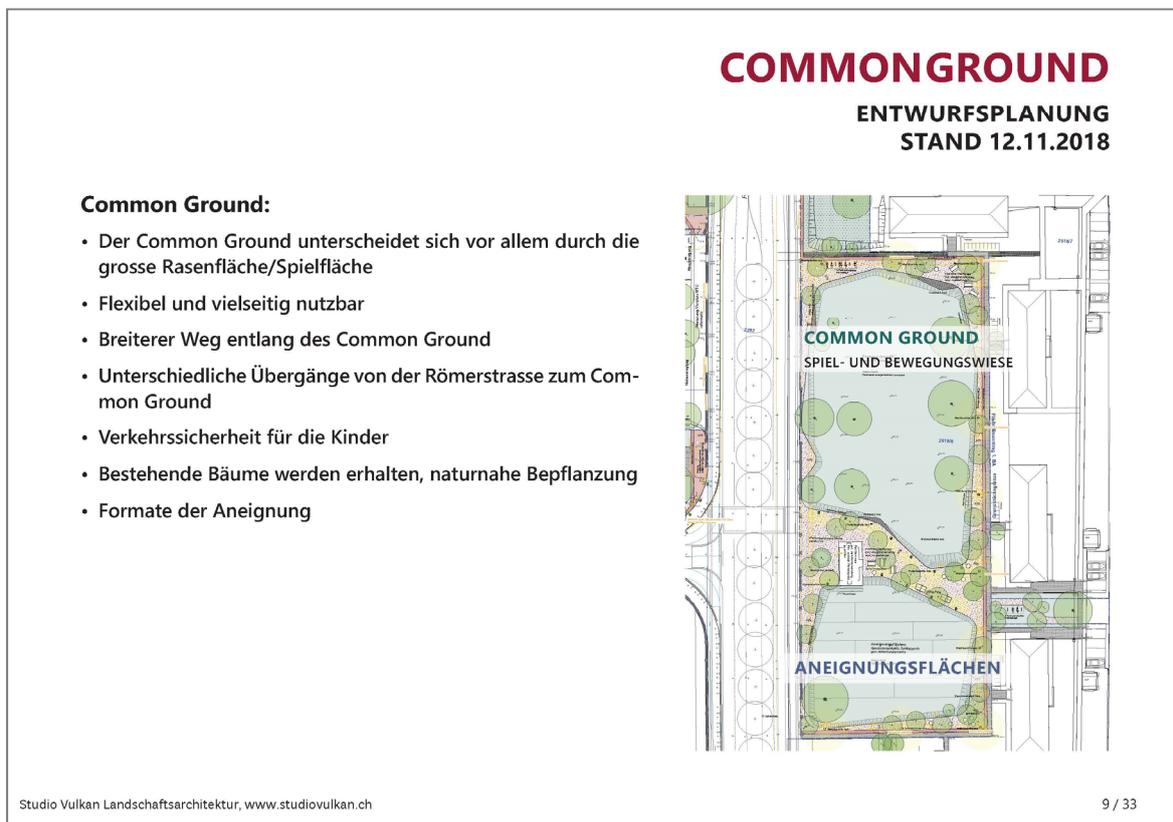


Abbildung 7 Entwurf „Parkwelten“ – Stand Wettbewerb



Abbildung 8 Entwurf „Parkwelten“, gesamt – derzeitiger Planungsstand

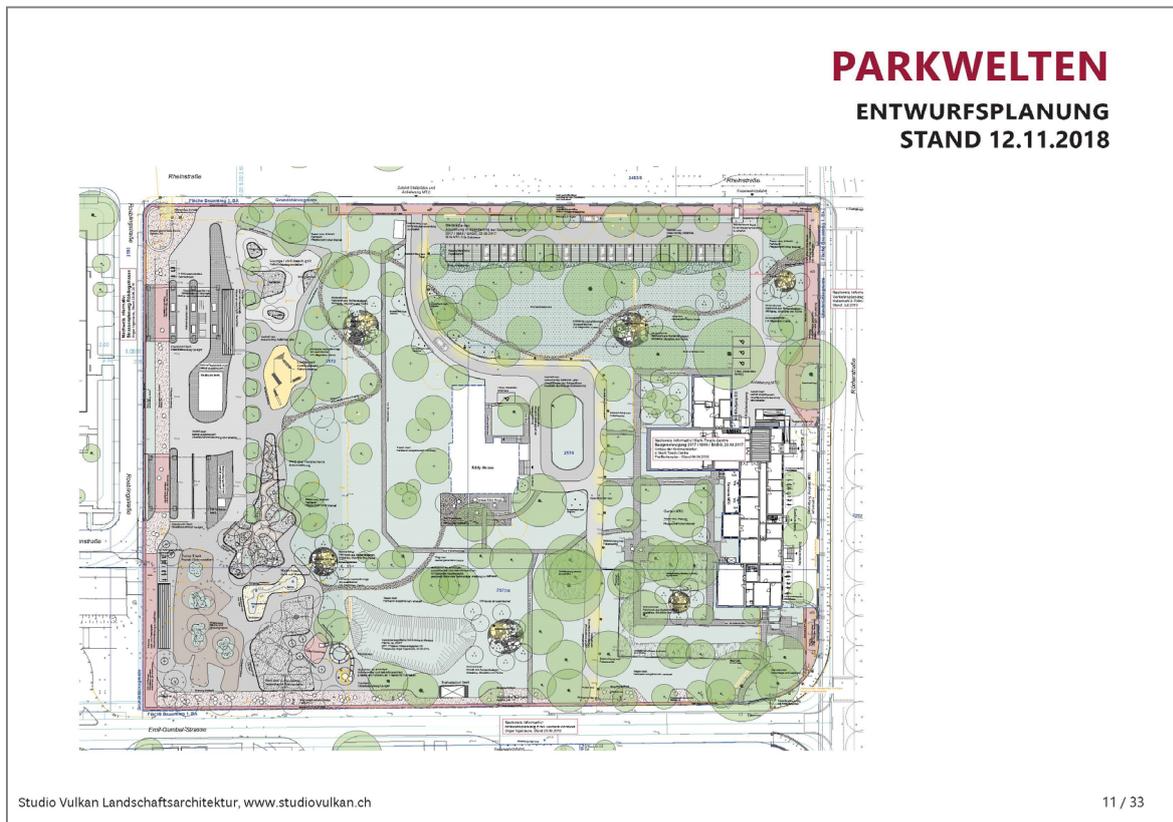
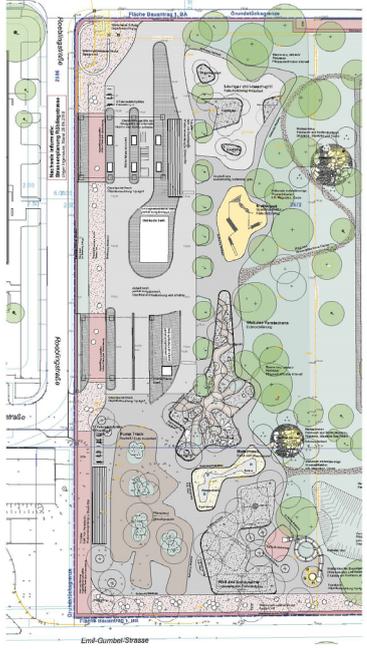


Abbildung 9 Entwurf „Parkwelten“, Teilbereich „Checkpoint“ – derzeitiger Planungsstand



PARKWELTEN

**ENTWURFSPLANUNG
STAND 12.11.2018**

Checkpoint: 'Vielfältig und für alle Altersgruppen'

- Flächen für Jugendliche : Chill n' Grill - nicht in der Nähe von Eltern und Kleinkindern
- Spielflächen für Kleinkinder: Welt des Versteckens und Matschwelt (Wasser)
- Flächen für sportliche Aktivität: Calisthenicsgeräte
- Vertikale Spielmöglichkeiten: Kletterwelt und Rutschturm
- Spielflächen für Jugendliche und Kinder: Pumptrack
- Sicherheit berücksichtigt: Zaun am Checkpoint, Abgrenzungen Spielinseln
- Naturerfahrung und Ökologische Vielfalt
- Ruhige Orte - Wohnzimmer
- Formate der Aneignung

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, www.studiovulkan.ch

12 / 33

Nach dem Blick auf die Weiterentwicklung der Teilbereiche der in der ersten Planungswerkstatt diskutierte Teilbereiche geht Frau Winogrand näher auf den Planungsstand der heute zur Diskussion stehenden Teilbereiche / Orte ein.



Teilbereich „Vitrine“

Die „Vitrine“ als Auftakt ins Gebiet bietet Raum für unterschiedliche Ausstellungen und Interventionen. Frau Winogrand sieht die Funktion der „Vitrine“ vor allem darin begründet, die schwierige Geschichte des Ortes aufzunehmen und mit Humor zu betrachten. Die Gestaltung mit der vorgesehenen Kiesfläche stellt hierfür den zentralen Ort dar. Die erste Ausstellung – gestaltet durch das Studio Vulkan – sieht die Ansammlung von im Gebiet gefundener Überwachungskameras vor, die als Vogelhäuser umgedeutet werden. Als weitere Ausstellungs-idee zeigt Frau Winogrand beispielhaft die Installation einer Schilder-Ausstellung.

Abbildung 10 Visualisierung / Ansicht „Vitrine



- „Vitrine“ Torhausplatz: Begegnung Mensch und Geschichte
- Torhausplatz in seiner Bedeutung nicht negiert, sondern umgedeutet als „Vitrine“ mit Signalwirkung
- Mögliche erste „Vitrinen“ - Installation für IBA: Sammlung Überwachungskameras, die sich als ideale Vogelnester erwiesen haben, Sammlung Verkehrsschildern

Teilbereich „Forum“

Die Funktion des „Forums“ leitet sie aus dem Griechischen ab. Demnach soll die Fläche geprägt sein vom Austausch miteinander und Raum für verschiedene Veranstaltungen bieten. Zentrales Element des „Forums“ ist dabei die große, leere Platzfläche. Aus denkmalschutzrechtlichen Gründen darf der Platz nicht bebaut oder als Wasserfläche gestaltet werden.

- Ort des Diskurses und der Reflexion, „Speakers Corner“ von regionaler Bedeutung
- Spielerische Umdeutung des Herrschaftszeichens des Aufmarschplatzes
- Der leicht aus der Achse versetzte mittige Kreis steht für Gemeinschaft
- Zentrale Leere als flexibles Gefäß für große und kleine Veranstaltungen
- Zentrale Leere wird kontrastiert über gefüllten grünen Rahmen mit beispielbarer Wiese unter lichthem Baumdach für alle Altersgruppen zum Liegen, Picknicken und Spielen
- Wasserelement als belebte fröhliche Mitte mit Anziehungskraft
- Wasserfilm reflektiert Szenerie, kombiniert mit bodenbündigen Jets
- Bei Veranstaltungen abgestellt für Zugänglichkeiten Events

Abbildung 11 Visualisierung / Ansicht „Forum“



Teilbereich „Kulturmarkt“

Am „Kulturmarkt“ ist eine offene Fläche geplant, die sich weltoffen und andersartig präsentiert, u.a. durch das Pflanzen unterschiedlichster, auch exotischer Bäume. Der Ort soll Treffpunkt für verschiedene Menschen sein (IT, Kultur, Filmemacher etc.) und die Gestaltung bietet Raum für unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen wie beispielsweise Konzerte, Open-Air-Kino, Street Food, Flohmärkte etc. oder Workshops. Als besonderes Sitzelement sind die extra vom Büro entworfenen „Konfetti-Sitzmöbel“ in die Platzgestaltung integriert.

Abbildung 12 Visualisierung / Ansicht „Kulturmarkt“



- Urbanes Zentrum des Kreativitätshubs
- Sichtbarkeit von Kreativität und unkonventionellem Leben
- Bühne / Markt / „Schaufenster“/ Open Air Kino
- Asphaltbelag als temporär bemalte Infoplattform
- Medialeinwand an Fassade oder freistehend
- Ort für temporäre Installationen
- Gastronomie formell und informell

Teilbereich „Lounge“

Die „Lounge“ stellt das verbindende Raumelement zwischen den „Parkwelten“ im Norden und dem „Forum“ im Süden dar, stellt aber einen eigenständigen Ort dar. Die „Lounge“ ist mit auf der Fläche vorhandenen „Artefakten“ wie beispielsweise Tische, Bänke und Leuchten ausgestattet bzw. möbliert. Durch die in einem neuen Kontext angeordneten „Artefakte“ soll in der „Lounge“ eine Atmosphäre des lockeren Zusammenseins unterstützt werden.

Abbildung 13 Visualisierung / Ansicht „Lounge“



- Scharnier zwischen „Forum“ und Bürgerpark
- Ausgestattet mit vorgefundenen Möbeln des Areals im Sinne eines Wohnzimmers
- Belag aus wassergebundener Decke

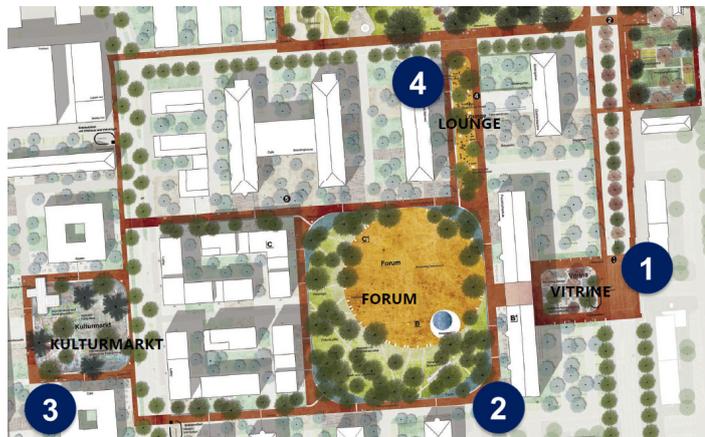
4. Ablauf und Strukturierung Dialogphase in vier Gruppen

Zum Einstieg in die Dialogphase erläutert Herr Buff den geplanten Ablauf. An vier fachlich begleiteten sowie moderierten Dialogtische besteht die Möglichkeit mit den anwesenden Vertreter*innen des Planungsteams und der Verwaltung ins Gespräch zu kommen und Anmerkungen und Hinweise für die abschließende Ausarbeitung der Ausführungsplanung zum jeweiligen Teilbereich vorzubringen.

Folgende vier Dialogtische sind für den Dialog vorgesehen:

- Dialogtisch 1: „Vitrine“
- Dialogtisch 2: „Forum“
- Dialogtisch 3: „Kulturmarkt“
- Dialogtisch 4: „Lounge“

Abbildung 14 Gesamtplan Werkstattgruppen



Die Einteilung der Gruppen erfolgt nach persönlicher Interessenslage. Mit Blick auf die Arbeitsfähigkeit bittet Herr Buff die Anwesenden, möglichst vier gleich große Gruppen zu bilden. Diese wechseln nach einer bestimmten Zeit – angekündigt durch die Moderation – in der jeweiligen Gruppe geschlossen zum jeweils nächsten Dialogtisch. Die vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise werden durch die Moderation auf FlipChart-Papier festgehalten. Um den inhaltlichen Austausch zwischen den Dialoggruppen sicherzustellen, werden die zentralen Aspekte und Anliegen jeweils zu Beginn der neu eintreffenden Gruppe sowie zum Abschluss der Dialogphase im Plenum durch die Moderatoren vorgestellt. Zum Abschluss der Plenumsdiskussion werden nochmals die Diskussionen an den Dialogtischen aus der jeweiligen Sicht der Vertreter*innen des Planungsteams persönlich kommentiert und zusammengefasst.

Abbildung 15 Folie Dialogangebot – Strukturierung und Ablauf



5. Ergebnisdokumentation Dialogphase

Die von den Teilnehmer*innen vorgebrachten Anmerkungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht. Die in den Werkstattgruppen von den Teilnehmer*innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (⚡-Blitz) in Klammern gekennzeichnet. Die an den Dialogtischen ausgehängten Unterlagen sind zur besseren Nachvollziehbarkeit der von den Teilnehmer*innen vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise, im Anschluss an die Ergebnisdokumentation der einzelnen Dialogtische, auszugsweise dem Protokoll beigefügt (Plan Wettbewerb, derzeitiger Planungsstand, Impressionen).

5.1 Dialogtisch 1: „Vitrine“

Fachliche Begleitung Frau Michaelis – denkstatt, Zürich
Frau Winogron – Studio Vulkan, Zürich
Herr Bildat – Stadt Heidelberg

Moderation Herr Hiller – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Anmerkungen / Hinweise

Charakter / Gestaltung

- Idee, den Raum / Ort wieder zu öffnen - wie vor 9/11 – kommt sehr gut an
- „Vitrine“ macht neugierig auf das „Dahinter“
- „Vitrine“ macht den Eingang „spielerischer“, mögliche „Hemmschwelle“ wird somit gesenkt
- Entree in das Gebiet über die „Vitrine“ noch sichtbarer zu machen
- Dargestellte Situation mit veränderter Römerstraße überzeugt
- Ansatz, mit der Mauer spielerisch umzugehen, wird positiv gesehen
- „Einrahmung“ der „Vitrine“ durch eine Hecke o.ä. wird begrüßt

Ausstellung / Vermittlung Historie

- Konzept der „Vitrine“ als Ausstellungsort kommt gut an
- Anregung Ausstellungen in der „Vitrine“ immer mal wieder zu ändern; Idee z.B. über Kunstwettbewerb neues Konzept auszuloben
- Möglichkeit vorsehen, „Vitrine“ als Ort auch für Veranstaltungsinfos in der Südstadt zu nutzen
- Inhaltliche Verbindung der „Vitrine“ zum Mark Twain Center herstellen, um den Besuchern die Geschichte(n) hinter der „Vitrine“ zu vermitteln
- Bei der Vermittlung von Geschichte auch die Zeit vor dem US-Militär thematisieren
- Ggf. freies W-LAN für Informationsvermittlung über QR-Codes vorsehen



Gestaltung / Funktion

- Artefakte als Kunstelemente im Raum zu inszenieren, ist eine tolle Idee
- Spannende Idee, Kameras als Projektoren zu nutzen und Einblicke in die Geschichte zu geben
- Anregung, Kameras spielerisch-künstlerisch umzugestalten
- „Vitrine“ über die vorgesehene Funktion als Informationsort hinaus auch als Ort mit Aufenthaltscharakter entwickeln
- Anregung, Eignung der „Vitrine“ optional als Ort für einen Wochenmarkt zu untersuchen (ggf. bessere Alternative als z.B. das „Forum“)

Themenspeicher

- Verkehrsberuhigung Römerstraße als grundsätzliche Zielsetzung weiter verfolgen

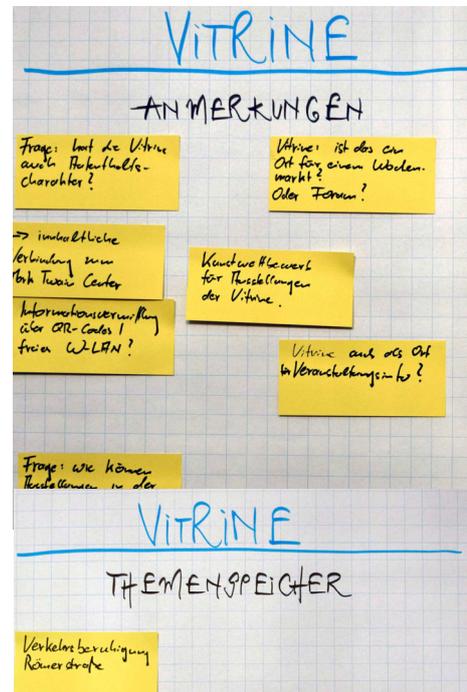


Abbildung 16 Entwurf „Vitrine“ - Stand Wettbewerb

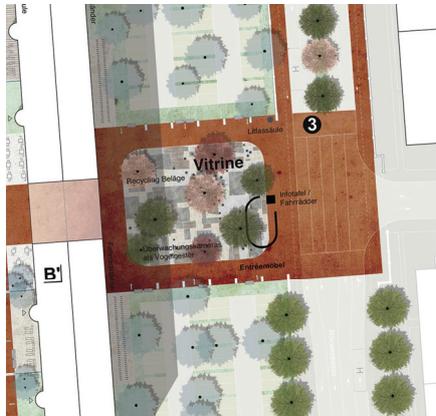


Abbildung 17 Entwurf „Vitrine“ – derzeitiger Planungsstand

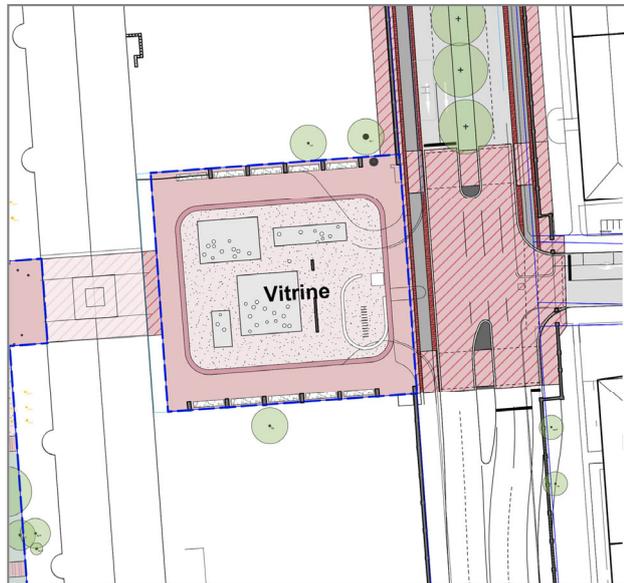


Abbildung 18 Ansicht „Vitrine“ mit Impressionen



Abbildung 19 Visualisierung / Ansicht „Vitrine“



5.2 Dialogtisch 2: „Forum“

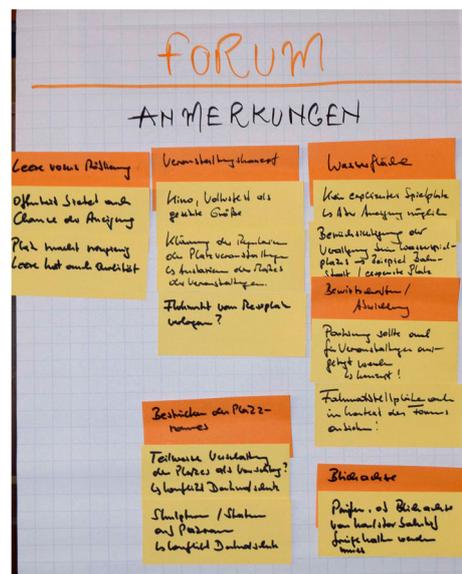
Fachliche Begleitung Herr Rötzer – faktorgruen, Heidelberg
Herr Schwarz – Stadt Heidelberg

Moderation Herr Sippel – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Anmerkungen / Hinweise

Platzgestaltung

- Einfassung des leeren Platzraums durch Gehölze und das gestalterische „Brechen“ der Leere ist der richtige Ansatz
- Gehölze sollten gestalterisch die Strenge des Platzes brechen
- Offenheit des „Forums“ bietet auch Chance der Aneignung
- Platz macht neugierig, die Leere besitzt auch eine Qualität
- Aufenthalt im Schatten ermöglichen
- Eingangsschild Campbell Baracks und Fahnenmasten als historische Zeugnisse und Teil des Platzes erhalten, beide sollen auch Teil des „Forums“ werden
- Fahnenmasten sollten trotz historischer Bedeutung bespielt werden dürfen, entsprechend ist hierzu eine Abstimmung mit dem Denkmalschutz zu führen
- Prüfen, ob die Blickachse vom „Forum“ zum Karlstorbahnhof / „Kulturmarkt“ freigehalten werden muss; ggfs. Herausnahme einzelner Gehölze (Abstimmung mit Denkmalschutz)



Dimension Platzraum / Denkmalschutzliche Aspekte

- Grundlegend kritische Haltung gegenüber der Position des Landesdenkmalschutzes hinsichtlich Freihaltung und Ansprüche zur Sicherung der Größe des Platzes (Erhalt des Raums versus Transformation und Umnutzung)
- Kritik an historisch-rückwärtsgewandter Haltung der Denkmalpflege; die Kaserne sollte gedanklich nicht als Gedenkstätte fungieren, sondern offensiv zu einem offenen Ort / Kommunikationsort umgepolt werden
- Gewünschte Transformation findet bereits heute in Teilen statt; Volksfest, Kino sind etabliert
- Dimensionierung des Platzes muss für Veranstaltungen funktionieren und erfordert vor diesem Hintergrund so wieso eine entsprechende Größe des Platzes
- Platzraum sollte gegenüber Denkmalschutz so klein wie möglich gehalten werden, jedoch muss die schlussendliche Platzgröße die gewünschte Kommunikation / Offenheit und Nutzung gewährleisten, Platz muss funktionieren
- Ziel muss ein „Austarieren“ der Kenngröße im Spannungsfeld zwischen den Interessen des Denkmalschutzes und der Nutzerfreundlichkeit sein

Verschattung / Vegetation

- Offener Platzraum bietet keinen Schatten; Anregung Platz stärker zu verschatten versus (4- Blitz)
Verschattungselemente konterkarieren die erforderliche Leere des Platzes (abzusehender Konflikt mit Denkmalschutz); vorgesehene, gehölzbestandene Platzränder bieten in ausreichendem Maße beschattete Zonen zum Aufenthalt
- Pflanzqualität der Bäume so hochwertig auswählen, dass die Bäume von Anfang an eine Schattenwirkung haben; bei Artenwahl Bäume mit hoher „Deckkraft“ für Beschattung vorsehen (v.a. Aspekte Aufenthalt und Klimaanpassung)
- Anregung auch aus klimatischer Sicht hochwertige und dicht baumbestandene Flächen an den Platzrändern im Kontrast zur offenen Fläche vorzusehen
- Wahlweise auch baulich beschattende Elemente vorsehen
- Anregungen bei der Artenwahl einheimische Arten zu verwenden, ebenso mit Blick auf Diversität
- blühende Bäume zu verwenden; möglicher Konflikt mit Denkmalschutz, Abstimmung erforderlich



Platzoberfläche / Beläge

- Wassergebundene Decke ist Vorgabe des Denkmalschutzes
- Ziel bei Ausführung der wassergebundene Decke ist, Staubwirkungen zu vermeiden
- Vorschlag, die Topografie des Platzes leicht abfallen zu lassen versus (4- Blitz)
- Formuliertes Ziel, das „Forum“ als Veranstaltungsort zu nutzen (abzusehender Konflikt mit Denkmalschutz)
- Vorgesehenes Wasserspiel ist nicht als Spielplatz konzipiert, ermöglicht aber dennoch eine Aneignung durch Kinder
- Pflege und Unterhalt der Wasserfläche ist bei der Ausgestaltung zu berücksichtigen; Anlage muss technisch dauerhaft funktionieren (Verweis auf vorhandene Probleme mit den Wasserflächen im Bereich der Bahnstadt)



Möblierung und Ausstattung / Infrastruktur

- Auch Sitzgelegenheiten mit Rückenlehne vorsehen („klassische“ Form)
- Aufstellen der Bänke soll Kommunikation ermöglichen, keine Reihung
- Möblierung der Parkfläche mit Sitzelementen ist prima
- Anregung Skulpturen / Statuen im Platzbereich zu platzieren (abzusehender Konflikt mit Denkmalschutz)
- Trinkwasserbrunnen im Platzbereich vorsehen
- Für Veranstaltungen muss im Platzraum eine entsprechende technische Ausstattung vorgesehen werden, die eine flexible Nutzung zulässt
- Öffentliche Toiletten im Umfeld anbieten, ggf. in angrenzenden Gebäuden eine öffentliche Nutzung ermöglichen
- Ausreichende Zahl an Fahrradstellplätzen im räumlichen Kontext des „Forums“ anbieten

Veranstaltungen

- Veranstaltungen wie Open-Air-Kino, Volksfest sind gesetzte „Größen“ und im vorliegenden Entwurf nachgewiesen
- Lage des Platzes mit umliegender Wohnbebauung ist bei Genehmigung von Veranstaltungen zu berücksichtigen (Störungsgrad)
- Platznutzung erfordert grundsätzliche Klärung der operativen Regularien für Veranstaltungen; Ziel soll eine gegenüber den Neckarwiesen deutlich reduzierte Zahl an Nutzungen / Events sein; Regularien sind durch die Stadt Heidelberg zu definieren
- Flohmarkt auf „Forum“ verlegen
- Parkierungsflächen können und sollen auch nicht auf die wenigen abzusehenden Veranstaltungen ausgelegt werden; Parkierungskonzept im Platzumfeld ist auf den „Normalbetrieb“ ausgerichtet, hinzu kommen noch Kapazitäten im vorgesehenen Parkhaus

Themenspeicher

- Zur Nachvollziehbarkeit (Transparenz) die denkmalpflegerischen Aspekte / Vorgaben darlegen bzw. öffentlich machen

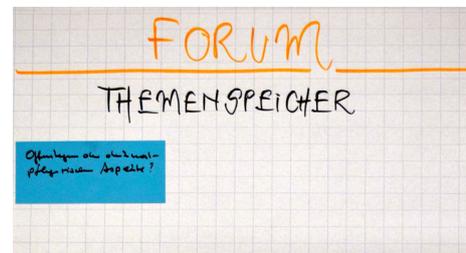


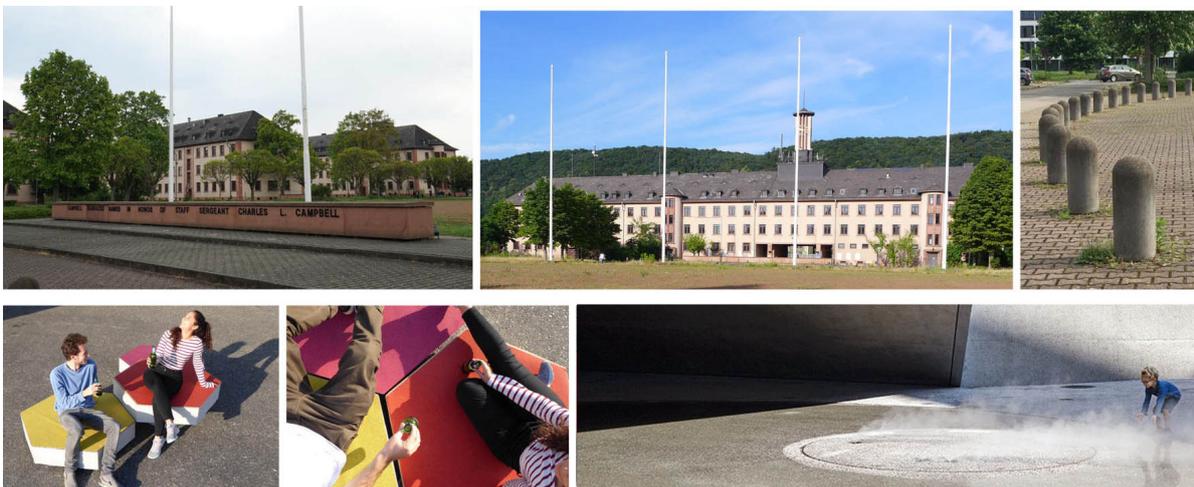
Abbildung 20 Entwurf „Forum“ – Stand Wettbewerb



Abbildung 21 Entwurf „Forum“ – derzeitiger Planungsstand



Abbildung 22 Impressionen „Forum“



5.3 Dialogtisch 3: „Kulturmarkt“

Fachliche Begleitung Frau Sperandio – Studio Vulkan, Zürich
Herr Menker – Stadt Heidelberg

Moderation Herr Buff – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Anmerkungen / Hinweise

Charakter / Gestaltung

- Ort / Gestaltung bietet die Chance, sich den „Kulturmarkt“ anzueignen
- Nutzung und Bespielung des Platzes muss sich entwickeln können, Ort bietet hierfür das entsprechende Potenzial
- Gewählter Ansatz der Identität ist sehr gut, passt hierher
- Idee der besonderen Bäume ist toll, „Kulturmarkt“ ist für die „fremden“ Bäume genau der richtige Ort; wenn, dann hier bewusst setzen versus (4- Blitz)
- Baumvielfalt ist auch mit heimischen Bäumen möglich
- Trotz der frei nutzbaren Flächen soll der Raum / Ort keine Monotonie vermitteln
- Beispielbarkeit „Kulturmarkt“ wird gewünscht, Belag soll befestigt sein und eine entsprechende Nutzung ermöglichen / gewährleisten
- Entwurfsansatz, keine Parkplatzangebote auf dem Platz vorzusehen, wird ausdrücklich begrüßt
- Einfassung des Platz mit Bäumen ist ähnlich wie am „Forum“, ggf. für das Kulturforum eine andere „Sprache“ wählen (z.B. Bäume anders „stellen“)
- Bäume sollen beim Pflanzen bereits eine Raumwirkung haben (auch Aspekte Atmosphäre, Schatten)
- Platzgestaltung auf die angestrebten Nutzungen ausrichten, Platzierung der Bäume soll die Orientierung des Platzes berücksichtigen
- Kontext zwischen Platz und Karlstorbahnhof bei der Platzierung der Bäume im Blick haben; ggf. Bäume vor Karlstorbahnhof herausnehmen
- Berücksichtigen, dass der Karlstorbahnhof einen neuen Vorbau bekommt, dieser muss nicht zugestellt / versteckt werden

Nutzungen

- Sitzen und Verweilen soll auf dem Platz möglich sein
- Platz soll auch Aufenthaltsort für die „Nachbarn“ sein
- Platz durch kleine gastronomische Angebote / Café von den Rändern aus beleben
- Anrainer bei der Frage Gastronomie aktiv einbeziehen
- Temporäre Bühne ggf. anders platzieren; Ort für Bühne auf Nutzungen abstimmen
- Ort ist ideal als Standort für Open-Air-Kino (z.B. durch Karlstorbahnhof, Aspekt Lärmbelastigung berücksichtigen)



KULTURMARKT
ANMERKUNGEN

Beispielbarkeit wird gewünscht, Belag soll befestigt sein und eine entsprechende Nutzung ermöglichen / gewährleisten

Bäume sollen beim Pflanzen bereits eine Raumwirkung haben (auch Aspekte Atmosphäre, Schatten)

Ort ist ideal als Standort für Open-Air-Kino (z.B. durch Karlstorbahnhof, Aspekt Lärmbelastigung berücksichtigen)

Platz soll auch Aufenthaltsort für die „Nachbarn“ sein

Platz durch kleine gastronomische Angebote / Café von den Rändern aus beleben

Anrainer bei der Frage Gastronomie aktiv einbeziehen

Temporäre Bühne ggf. anders platzieren; Ort für Bühne auf Nutzungen abstimmen

Ort ist ideal als Standort für Open-Air-Kino (z.B. durch Karlstorbahnhof, Aspekt Lärmbelastigung berücksichtigen)

Beispielbarkeit wird gewünscht, Belag soll befestigt sein und eine entsprechende Nutzung ermöglichen / gewährleisten

Bäume sollen beim Pflanzen bereits eine Raumwirkung haben (auch Aspekte Atmosphäre, Schatten)

Ort ist ideal als Standort für Open-Air-Kino (z.B. durch Karlstorbahnhof, Aspekt Lärmbelastigung berücksichtigen)

Platz soll auch Aufenthaltsort für die „Nachbarn“ sein

Platz durch kleine gastronomische Angebote / Café von den Rändern aus beleben

Anrainer bei der Frage Gastronomie aktiv einbeziehen

Temporäre Bühne ggf. anders platzieren; Ort für Bühne auf Nutzungen abstimmen

Ort ist ideal als Standort für Open-Air-Kino (z.B. durch Karlstorbahnhof, Aspekt Lärmbelastigung berücksichtigen)

- „Kulturmarkt“ könnte Ort für den Wochenmarkt sein; klären Zufahrt / Erreichbarkeit (Wunsch der Südstädter nach einem lebendigen Wochenmarkt)
- Platz in die Prüfung von alternativen Standorten für einen Wochenmarkt in der Südstadt einstellen (z.B. „Forum“, Platz an der „Chapel“)
- „Kulturmarkt“ bietet ergänzend bzw. alternativ Potenzial für andere „Marktnutzungen“ (z.B. Wintermarkt, „Winterdorf“)
- Begriff „Kulturmarkt“ auch im Sinne einer kreativen Nutzung auslegen

Möbliering / Ausstattung

- Idee der „besonderen“ Sitzelemente ist prima, es braucht aber auch Sitzmöglichkeiten zum Anlehnen; ebenso auch Oberflächen mit Holz vorsehen
- Aber auch Sitzmöglichkeiten vorsehen, auf denen man sich mal hinlegen kann
- Qualität der Sitzmöbel muss so ausgelegt sein, dass diese dauerhaft / langfristig nutzbar sind
- Idee, Artefakte in die Gestaltung zu integrieren, ist gut und wird begrüßt
- Idee der Leinwände als flexibles, temporäres Element begreifen; Leinwände machen aber nur Sinn, wenn diese auch genutzt / bespielt werden; ggf. ein Element dauerhaft vorsehen
- Mit Flexibilität auch Lebendigkeit, Vielfältigkeit auf den Platz befördern

Themenspeicher

- Bei Bespielung des Platzes Aspekt Lärmstörungen beachten, vor allem gegenüber den angrenzenden Nutzern / Bewohnern
- Aspekt Sicherheit im Park gewährleisten, insbesondere in der Nacht bzw. bei Dunkelheit



Abbildung 23 Entwurf „Kulturmarkt“ – Stand Wettbewerb

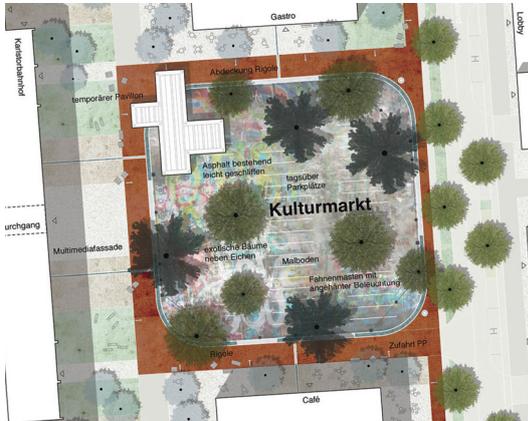


Abbildung 24 Entwurf „Kulturmarkt“ – derzeitiger Planungsstand

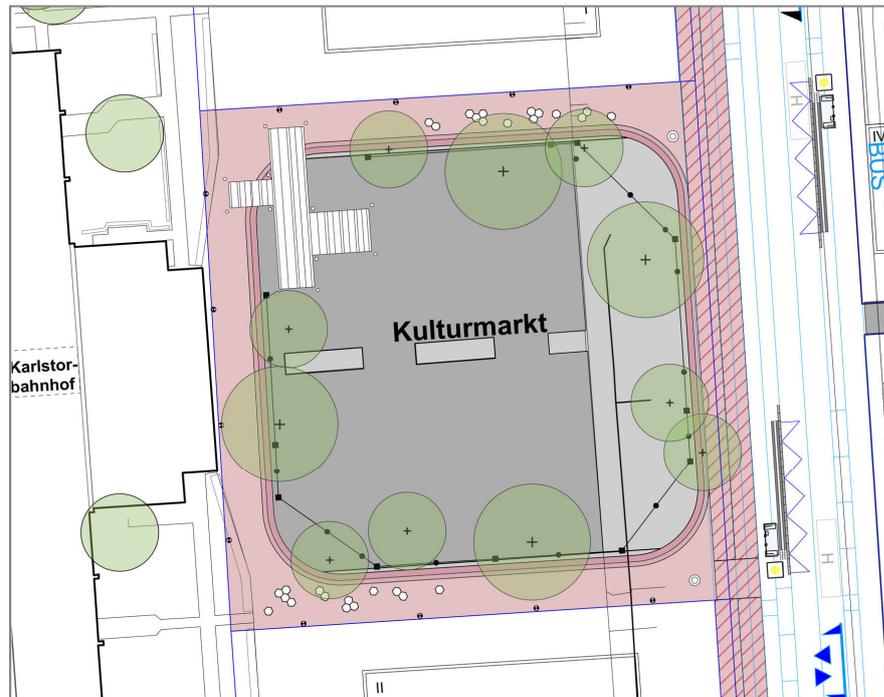


Abbildung 25 Impressionen „Kulturmarkt“



5.4 Dialogtisch 4: „Lounge“

Fachliche Herr Rhyner – Studio Vulkan, Zürich

Begleitung Frau Klein – Stadt Heidelberg

Moderation Frau Wiest – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

Anmerkungen / Hinweise

Artefakte

- Idee, mit den Artefakten den geschichtlichen Hintergrund in den Entwurf einzubeziehen, ist toll
- Vorgeschlagener Umgang / Einsatz von Artefakten ist toll
- „Lounge“ soll locker wirken, nicht ganz vollgestellt von Artefakten sein (Durchlässigkeit ist wichtig)
- Bedenken, dass die Möbel zu grau bzw. zu trist wirken
- Nicht alle Artefakte sollen erhalten werden, Fokus soll sich auf Funktionalität und Nutzbarkeit richten
- Artefakte ggf. weiter bearbeiten, z.B. anstreichen, bequemer gestalten
- Artefakte sind für den Ort zum Sitzen aber evtl. etwas unkomfortabel, Anregung Kissen / Sitzauflagen auf den „Bänken“ vorsehen, ggf. auch farblich als Kontrast zum Beton der Möbel gestalten
- Artefakte und mobile Möblierung mischen
- Vorschlag bequeme Möbel in die „Lounge“ zu stellen, auf denen man sitzen und von dort aus die Artefakte „sichten“ kann



Möblierung / Ausstattung

- Gemütliche Sitzgelegenheiten auch aus Holz und vor allem mit Rückenlehne vorsehen
- Zeitlose Möblierung wäre schön (u.a. aus Holz)
- Sitzmöbel „Konfetti“ auch in der „Lounge“ aufstellen versus (⚡- Blitz) sind in der „Lounge“ unpassend
- Möbel / Platz mit WLAN ausstatten versus (⚡- Blitz) kein Internet, lieber persönlichen Austausch untereinander fördern
- Schattenelemente vorsehen (auch „Übergangselemente“ bis die Bäume groß sind) und Bewässerung gewährleisten
- „Lounge“ könnte Fläche für (bunte) Street-Art bieten
- Kunstobjekte / etwas Buntes als Highlights in „Lounge“ aufnehmen
- Idee alte Badewannen als Wasserelemente aufzustellen
- Trinkwasserspender vorsehen



Sicherheit / Beleuchtung

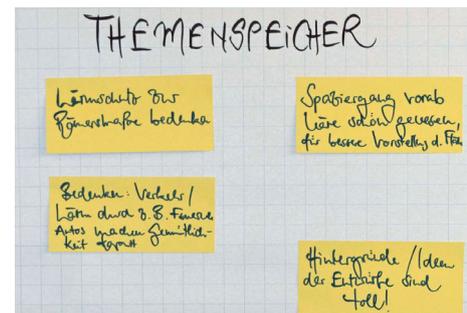
- „Lounge“ gut ausleuchten, dass Fläche auch nachts sicher ist
- Keine dunklen Ecken, „Lounge“ soll übersichtlich gestaltet sein versus (⚡-Blitz) wenig Beleuchtung, um die Fläche insektenfreundlich zu gestalten (Kugelleuchten sind z.B. kritisch, da diese Licht nach allen Seiten abstrahlen)
- atmosphärische Beleuchtung schaffen

Gestaltung / Oberflächen

- Wege sollen barrierefrei gestaltet sein und einfache Orientierung bieten
- Klimaanpassungsmaßnahmen beachten (Hitzeinseln vermeiden, z.B. durch Wahl der Oberflächenmaterialien)
- Bedenken, dass durch Zulieferverkehre und Feuerwehruzufahrt die Gemütlichkeit der „Lounge“ gestört wird (Lärm)

Themenspeicher

- Fußweg hinter der Mauer entlang der Römerstraße wird befürwortet
- Übergänge und Gestaltung Römerstraße im Entwurf kommt gut an
- Lärmschutz zur Römerstraße bedenken
- Bedenken, dass Umsetzung (v.a. Bäume) schwierig ist
- Fahrgeschwindigkeit Römerstraße zumindest streckenweise auf 40 km/h reduzieren, v.a. im Bereich von Wohnbebauung
- Spaziergang im Vorfeld der Veranstaltung wäre schön gewesen, um sich die Fläche besser vorstellen zu können
- Hintergründe / Ideen der Entwürfe sind toll



Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de

Bearbeitung und Koordination

Amt für Stadtentwicklung und Statistik,
Kordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Stadt Heidelberg

Moderation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff,
Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart
Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Abbildungen

Studio Vulkan, Zürich

Fotos

Bürogemeinschaft Sippel | Buff,
Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

**Amt für Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg

Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de